

Konterrevolution: der Kampf reaktionärer Klassen und Staaten sowie deren politischer Organisationen, der darauf gerichtet ist, eine Revolution niederzuschlagen bzw. die Errungenschaften einer Revolution zu liquidieren und die Macht der gestürzten, historisch überlebten Klassen wiederherzustellen. Historisch überlebte Klassen verzichten nicht freiwillig auf ihre Macht, auf ihre Privilegien und ihre Ausbeuterexistenz. Ihr Widerstand entfaltet sich bis zu konterrevolutionärer Tätigkeit, die auch nach ihrer Entmachtung nicht erlischt, solange sie innerhalb des jeweiligen Landes oder international noch über Existenzbedingungen und Möglichkeiten verfügen, ihre Interessen organisiert zu vertreten. Darum ist jede Revolution verloren, die nicht die Macht und Fähigkeit erwirbt, sich zu verteidigen. In welchen Formen und mit welchen Erfolgsaussichten die K. in Erscheinung treten kann, das ist im wesentlichen vom —* *Kräfteverhältnis* abhängig und davon, in welchem Maße die revolutionären Kräfte in Theorie und Praxis die Frage der Macht als zentrale Frage jeder Revolution verstanden haben und sie alle Machenschaften des Klassenfeindes zur Schwächung der revolutionären Macht durchkreuzen. Der Kampf der K. gegen die sozialistische Revolution und gegen den realen Sozialismus wird — wie die historischen Erfahrungen in der DDR (1953), in Ungarn (1956), in der CSSR (1968) und in der VR Polen (1980), aber auch in Chile und anderen Ländern zeigen — unter dem Banner der »Freiheit für alle« mit dem Ziel geführt, legale Möglichkeiten für ihre Organisation zu erlangen, die revolutionäre Staatsmacht, die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse und ihre Bündnisbeziehungen zu verunglimpfen und zu schwächen. Die konterrevolutionären Kräfte geben sich als die wirklichen Vertreter der

Interessen der Volksmassen aus. Sie scheuen auch nicht davor zurück, sich unter für sie ungünstigen Bedingungen als Anhänger des Sozialismus zu bezeichnen. Als Hauptmittel zur ideologischen Vorbereitung und Durchführung der K. dienen die Verleumdung der revolutionären Macht als »totalitäre Diktatur« und die damit verbundene Forderung nach »Pluralisierung« und »Demokratisierung« der Macht im Sozialismus, der —◀ *Nationalismus* und darauf beruhende Losungen des —* *Antisowjetismus*, der Konservatismus und die von seinen Verfechtern ausgehende Diffamierung der sozialistischen Revolution als »Chaos« und »Bedrohung der Zivilisation«. Mit Hilfe des —* *Antikommunismus* aller Schattierungen werden angebliche Gemeinsamkeiten zwischen den Ausbeutern und den Ausgebeuteten propagiert, die den konterrevolutionären Kräften eine politische Basis sichern und den tatsächlichen Interessengegensatz der Klassen verdecken sollen. Mit scheinsozialistischen Losungen der »Demokratisierung«, der »Freiheit der Kritik« an der kommunistischen Partei und einer vermeintlichen Notwendigkeit des »Wandels« des politischen Systems des Sozialismus betreibt die K. eine gezielte ideologische Diversion zur Unterwanderung und Schwächung der revolutionären Macht. Gelingt es ihr, Einfluß zu gewinnen und sich zu organisieren, geht sie zum konterrevolutionären Terror, zur Vernichtung des politischen Systems des Sozialismus, zur Beseitigung aller revolutionären Errungenschaften und zur Restauration des Kapitalismus über. Es gehört zu den Grundlehren der Geschichte des Kampfes der internationalen Arbeiterklasse, daß die Machtfrage im Interesse der Volksmassen nur gelöst werden kann, wenn die K. vernichtend geschlagen wird, wenn sie keine Möglichkeit erhält, sich zu formieren und zu